

Das Lager ist randvoll mit Raps

■ Mehltheuer

Das Getreidelagerhaus Lommatzscher Pflege hat 20 Prozent mehr eingelagert als im Jahr zuvor.

Es war ein sehr gutes Jahr für das Getreidelagerhaus Lommatzscher Pflege von Inhaber Rudolf Meyer. „Wir konnten an unseren drei Standorten in Mehltheuer, Riesa und Mühlberg in diesem Jahr 20 Prozent mehr einlagern als im Vorjahr“, sagte Betriebsleiter Herbert Zenker.

Grund dafür ist, dass zusätzliche Kunden gefunden wurden. Jetzt lagert auch Getreide aus Ungarn oder Österreich dort. Weizen, Gerste

und vor allem Raps füllt die großen Hallen; fast die Hälfte der angelieferten Menge von 125 000 Tonnen ist Raps. „Zur Zeit läuft die Sonnenblumen- und Maisernte. Das lagern wir auch bei uns ein“, sagte Zenker.

Vom Feld in die ganze Welt

Gerade entleeren die Mitarbeiter am Riesaer Hafen Eisenbahnwagons mit Sonnenblumenkernen aus Tschechien. Genug Platz ist dafür. An drei Standorten stehen die Lagerhallen, jede so groß wie ein Fußballfeld und bald 20 Meter hoch. Im Sommer zur Weizen- oder Rapsernte fahren die Bauern in der Lommatzscher Pflege mit ihren voll beladenen Anhängern direkt vom Feld zum Lagerhaus, „und von hier aus gehts dann in die ganze

Welt“, so Zenker. Abnehmer für das Getreide sind Mühlen in der Region, wie das Riesaer Ölwerk, aber eben auch im In- und Ausland.

Ein Teil des Getreides, das in den Hallen liegt, ist von den Bauern abgekauft. Der andere Teil, der dort lagert, gehört noch den Bauern, die selbst nicht so große Lagerhallen besitzen und es für den späteren Verkauf deponieren. Bevor es mit dem Getreide in die Lagerhallen geht, wird es gewogen und die Qualität und Feuchtigkeit gemessen. „Feuchtes Getreide kann man nicht lagern, es würde schimmeln“, sagte Zenker. Ist es noch zu feucht, kommt es vom Anhänger in die Silos zum Trocknen. Danach gehts über Förderbänder in die Halle, wo es lagert bis zum Verkauf. K. Deider